

Ende der Eiszeit

Es war vor ziemlich genau 35000 Jahren. Die Sonne stand bereits hoch am Himmel und schwebte hell vor dem blauen Hintergrund – sie sollte in Kürze den Zenit erreichen. Für den Fressgierigen war die Jagd heute schon zu Ende. Er hatte seine Beute früh gemacht und kauerte am Lagerfeuer über dem er einen Teil seiner Beute briet und hin und wieder einige Laute der Befriedigung aus tiefer Kehle ausstieß. Es war nicht gerade leicht gewesen, den jungen Bären mit der Keule zu erlegen, auch wenn sich dieser ihm eher spielend als angriffslustig genähert hatte. Er hatte sich einige Kratzer dabei eingehandelt. Ein Bär brachte aber immer große Anerkennung der ganzen Sippe ein, und das machte ihn sehr stolz.

Nach dem Essen begab sich der Fressgierige zum Fluß. Satt und träge hockte er sich dort nieder und fischte einen flach und glatt geschliffenen Kieselstein aus dem seichten Wasser. Er wollte wieder ein Bild machen und dachte intensiv an die Seine. Nach einer Weile bemerkte er, wie der Einsudler den Fluß entlang kam. Er hatte nichts auf der Jagd erlegt und würde heute wieder hungern. Wie zum Trost zeigte der Fressgierige dem Einsudler sein Machwerk: Ein Oval mit einem gezackten Rand drum rum. Sein wievieltes mochte das wohl sein? Der Einsudler zeigte kaum Interesse und ließ sich in einiger Entfernung nieder. Er wußte, daß die Seine die Nacht beim Fressgierigen verbringen würde, um ihm danach ein Stück Fleisch zu bringen. Ihm gefiel das alles nicht, und er mochte das nicht leiden. Aus Wut darauf nahm er einen Stein und begann angestrengt zu ritzen. Nach einiger Zeit warf er ihn schließlich heftig zu Boden und ging zurück ins Lager. Der Fressgierige stand auf und ging neugierig zu dem Stein. Er lag mit der Machart oben auf. Verständnislos sah er einen runden, üppigen Körper mit allen Extremitäten und – das Sonderbarste überhaupt – mit Gesicht, mit einem ganz bestimmten Gesicht. Es war etwas ganz Neues und Eigenartiges: Es war ganz und gar so, als ob die Seine des Einsudlers direkt vor ihm war! Es war für ihn aber auch erschreckend, denn etwas Alterprobtes wurde verlassen.

Als der Fressgierige ins Lager zurückkommt, sieht er den Einsudler mit den Armen auf den Knien beim Lagerfeuer hocken, mit der Seinen neben ihm. Sie sehen sich an. Der Fressgierige geht zum Einsudler und gibt ihm den Kiesel mit seinem Tun. Dieser sieht fragend auf. Dann wendet der Fressgierige sich ab und geht zu seinem Ort, kommt aber sofort zurück und reicht dem Einsudler ein großes Stück Fleisch hin. Sein Tun scheint keinen Sinn mehr zu machen. Der Einsudler sieht sein Machwerk an und sieht, daß es gut ist. Er will bald noch viele Gesichter machen.

Epilog

Nicht die Kunst hat sich aus der Überlebensfähigkeit des Menschen entwickelt, sondern die Überlebensfähigkeit hat sich aus den Künsten entwickelt.